

# Catwalk und Wellenteich: Die Pischte 52 wird zur Kunstbühne

Das Kunstprojekt «Skulptur in Schlieren» eröffnet bald einen neuen Zyklus. Zwei Werke sind schon fertig.

Lukas Elser

Was haben eigentlich diese blau-weißen Kreise auf der Pischte 52 zu bedeuten? Ist das ein neues Spiel? Ein Curlingfeld? Ein Helikopterlandeplatz? Diese Fragen wurden Martin Senn gestellt, als er in den vergangenen zwei Wochen die alte Badenerstrasse bemalt hat. Geduldig erklärte er den Spaziergängern, dass er von der Stadt Schlieren beauftragt wurde, hier ein Kunstwerk zu schaffen. Und dass die Fläche – die eigentlich oval ist – einen Teich darstellen soll.

Die in abwechselnder Farbe gemalten und konzentrisch verlaufenden Kreise sollen die Wellen nachahmen, die entstünden, wenn jemand einen Stein ins Wasser wirft. Und weil eben mehrere Steine ins Wasser geworfen worden seien, würden sich die Wellen nun auch gegenseitig überlagern.

Die Wellen sollen den planen Asphalt der Pischte 52 brechen und die sich überlagernden Kreise könnten als Schnittmengen interpretiert werden. Zudem habe das Gemälde einen ganz praktischen Vorteil: «Dank der grossen Weissfläche heizt der Platz weniger auf», sagt Senn.

## Ein überdimensionaler Zirkel als Hilfe

Der 61-jährige, der im Winter als Nebenerwerb Marroni auf dem Albriederplatz in Zürich verkauft, hat in 100 Stunden zusammen mit einer Kollegin 100 Kilogramm weisse und 6 Kilogramm blaue Farbe auf die stillgelegte Strasse gemalt – und so ein 340 Quadratmeter grosses Bild geschaffen. Damit die Kreise auch geradlinig verlaufen, musste er sich einen überdimensionalen Zirkel anfertigen. Zwischen Kreismitte und Pinsel spannte er eine Schnur. So konnte er im immergleichen Abstand zur Mitte seine Kreise ziehen.

Die Arbeit von Senn ist ein weiterer Zyklus der Reihe «Skulptur in Schlieren», einer Zusammenarbeit zwischen der Stadt und der Arbeitsgemeinschaft Zürcher Bildhauer (AZB) in Schlieren. Diese Zusammenarbeit geht auf eine Initiative des mittlerweile verstorbenen Künstlers Jürg Altherr im Jahr 2006 zurück. Ihr Ziel ist es, den AZB-Künstlern einen regelmässigen Auftritt im öffentlichen Raum zu verschaffen.

## Stadt beteiligt sich mit 30 000 Franken

Für das aktuelle Projekt ist im laufenden Budget der Stadt Schlieren ein Pos-



Das blau-weiße Werk auf der Pischte 52 in Schlieren soll einen Teich, der Wellen schlägt, darstellen. Bild: zvg/Sandro Barbieri

ten von maximal 30 000 Franken eingestellt. Zudem stellt die Stadt den Kunstschaffenden den Platz gratis zur Verfügung. Auf Anfrage heisst es bei der Stadt, dass sich mehrere Personen für den aktuellen Zyklus bewerben konnten, von denen schliesslich vier Künstler ausgewählt worden seien. Die vier können diesen Sommer ihre Werke auf der Pischte 52 platzieren und anlässlich der Vernissage vom 30. September offiziell ausstellen. Ihre Werke dürfen sich noch mindestens bis zum Schlierenfäsch am 1. September 2023 auf dem Platz befinden.

Als die «Limmattaler Zeitung» am Mittwoch Martin Senns Werk besichtigte, errichtete gerade seine Künstlerkollegin Lilian Hasler eine Installation. Wie Senn ist auch Hasler ein langjähriges Mitglied der AZB, deren Ateliers sich auf dem Gasi-Areal befinden. Hasler nennt ihr Werk «Catwalk for common Man».

Die 62-jährige Bildhauerin aus Zürich hat einen farbenfrohen, auf ziemlich wackeligen Beinen stehenden, spitz zulaufenden Laufsteg schräg über die alte Badenerstrasse gestellt: eine Brücke, die die eine Fahrbahnrichtung mit der anderen verbindet, und deren Gipfel sich über der Mittelinsel der einstigen Strasse befindet. Haslers Wunsch: Nicht nur Topmodels sollen über einen Catwalk spazieren können, sondern auch ganz normale Leute. Deshalb hat Hasler für die Schlieremer eine Bühne geschaffen, auf der sie sich von ihrer Umgebung abheben und ins Rampenlicht stellen können.

Als der Zyklus entstand, wünschte sich die Stadt Werke, bei denen das Publikum in irgendeiner Form partizipieren kann. Was aber, wenn das Publikum den Catwalk nicht als Laufsteg benutzt, sondern ihn zweckentfremdet – oder im schlimmsten Fall sogar beschädigt? Hasler hat damit kein Problem: «Wenn man Kunst in den öffentlichen Raum stellt, ist es auch richtig, wenn die Besucher sie dafür nutzen, ihre eigenen Interessen kundzutun.» Man wolle ja gerade, dass das Publikum mit dem Werk interagiere. «Und wenn jemand FCZ darauf spraysen würde, ist das auch Teil dieser Interaktion.»

## «Shoefiti»: Ein Phänomen aus dem Gangland

Der dritte Künstler im Bund ist Wink Witholt. Er war an diesem Tag nicht zugegen und sein Kunstwerk muss erst noch installiert werden. Gemäss der Stadt möchte er den alten Strassenlaternen beim Ortsmuseum, die nach der Aufhebung der alten Badenerstrasse keinen Zweck mehr erfüllen, neues Leben einhauchen. Das Projekt heisst «Slapstick» und besteht darin, dass der Künstler zwischen zwei Laternen ein Seil spannt, an das er dann zwei an ihren Schnürsenkeln zusammengeknapfte Schuhe hängen will.

Es soll eine Anspielung auf das sogenannte «Shoefiti» sein. Der Begriff steht für die beiden englischen Worte «shoe» und «graffiti» und bezeichnet ein weltweit verbreitetes Phänomen. Meist werden dabei Schuhe paarweise über ein Kabel geworfen, das über eine

Strasse gespannt ist. Der Ursprung dieses Brauchs ist nicht ganz klar. An manchen Orten soll es sich dabei um eine Art Revierkennzeichnung innerhalb der Gangszene handeln. Mittlerweile ist das Phänomen aber auch an Orten fern dieser Welt anzutreffen.

Beim vierten Aussteller handelt es sich um ein gemeinsames Projekt der beiden Künstler Ingrid Scherr und Peter Lynen von der Kunsthalle Schlieren. In einer Vitrine werden sie vier verschiedene Ausstellungen präsentieren. Und damit der partizipatorische Teil nicht untergeht, beinhaltet eine ihrer Ausstellungen auch ein Rail, das von Skatern benutzt werden darf.

Und wer mit Kunst überhaupt nichts am Hut hat, kann sich auf der Pischte 52 derzeit sportlich betätigen. In der Nähe des neuen Pumptracks hat die Stadt nun auch noch ein Basketballfeld errichtet. Und für Menschen mit grünem Daumen gibt es neu auch Blumenkisten aus Holz, die über den gesamten Platz verteilt sind. Diese Angebote wurden unabhängig vom Kunstprojekt auf dem Platz erstellt.

ANZEIGE

**8 MIN**  
ab Dietikon S12

Hol dir jetzt deine Saisonkarte für die Swiss Life Arena.

